

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Michael Meister, Fraktion der AfD

**Firmenverlagerungen aus Mecklenburg-Vorpommern in das EU-Ausland
und**

ANTWORT

der Landesregierung

Am 24. Juni 2020 berichtete die Ostsee-Zeitung, dass infolge des Corona-Lockdowns und des daraus resultierenden Produktionsstillstandes in der deutschen Automobilindustrie auch Zulieferbetriebe, wie beispielsweise das ZF-Werk in Rostock-Laage, die Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken mussten. Bekannt geworden sei, dass der ZF-Konzern beabsichtige, weltweit 15 000 Arbeitsplätze abzubauen und davon die Hälfte in Deutschland. Und obwohl – diesem Bericht zufolge – der Haustarifvertrag für die Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern 11,5 Prozent niedrigere Tariflöhne als bei den Beschäftigten in den westlichen Bundesländern vereinbart habe, gäbe es Überlegungen, Teile der Produktion ins EU-Ausland zu verlagern. Am 2. September 2021 berichteten dann mehrere Medien, unter anderem die Zeitung „Die Welt“ über die Pläne des Unternehmens, Teile der Produktion nach Portugal zu verlagern und über die Proteste der IG Metall Küste gegen diese Pläne.

1. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, wann (Datum) das Unternehmen ZF Rostock-Laage, Teile seiner Produktionslinien endgültig ins EU-Ausland verlagern wird?
Wenn ja, ist bekannt, in welches Land diese Verlagerung erfolgen soll?

Dazu liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weiterhin am Standort beschäftigt und arbeiten nach Auskunft des Unternehmens jetzt in vergleichbarer Position in anderen Produktionslinien.

Zur Zukunftssicherung des Standortes gehören auch aktuelle Vereinbarungen mit dem Betriebsrat, die betriebsbedingte Kündigungen bis Ende des Jahres 2026 ausschließen.

2. Sind der Landesregierung die Gründe bekannt, die zu dieser Entscheidung bei der Geschäftsführung von ZF geführt haben?
Wenn ja, wie lauten diese?

Die Firma ZF hat dem Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit mitgeteilt, dass regelmäßig überprüft wird, welche Maßnahmen nötig sind, um den Standort in Laage langfristig erfolgreich aufzustellen. Hierzu gehört auch die Umstellung der in Laage angesiedelten Produktionslinien (Herstellung von Airbag-Gasgeneratoren für die Automobilindustrie).

3. Wie viele Industrieunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern stellen nach Kenntnis der Landesregierung Überlegungen an, ihre Produktion oder Teile ihrer Produktion ins Ausland zu verlagern?
Wie viele Arbeitsplätze könnten von diesen Entscheidungen in den kommenden Jahren betroffen sein?

Grundsätzlich gilt es darauf hinzuweisen, dass unternehmerische Entscheidungen in der Wirtschaft getroffen werden. Insofern liegen der Landesregierung keine umfassenden Kenntnisse zu Verlagerungsabsichten vor.

Aktuell ist das Land in Abstimmung mit der Firma Nordex, die das Flügelwerk im Güterverkehrszentrum in Rostock zum 30. Juni 2022 geschlossen hat. 500 Mitarbeiter sind von der Standortschließung betroffen. Nach den vorliegenden Informationen verlagert die Firma Nordex die Flügelproduktion nach Indien. Derzeit bemüht sich das Land – gemeinsam mit der Firma Nordex – um eine Nachfolgelösung für die von der Standortschließung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

4. Sind von den beabsichtigten Verlagerungen in Antwort zu Frage 1 und Frage 3, nach Kenntnis der Landesregierung, Produktionslinien und Arbeitsplätze betroffen, die zuvor, also bei der Standortentscheidung für Mecklenburg-Vorpommern, mit Förderprogrammen aus Steuergeldern subventioniert wurden?
Wenn ja, welche?

Die Firma ZF in Laage sowie das Unternehmen Nordex in Rostock wurden aus dem Förderprogramm der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert.

Weiterhin wurden Mittel für Forschung und Entwicklung aus der Richtlinie zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation gewährt.

5. Aus welchen Förderprogrammen, in welchem Zeitraum und in welcher Höhe wurden die in Antwort zu Frage 4 genannten Unternehmen gefördert?

Die Firma ZF Laage hat in den Jahren 2005 bis 2011 für Investitionen am Standort Laage insgesamt Zuschüsse in Höhe von 15,5 Millionen Euro erhalten. Förderanträge für Forschung und Entwicklung wurden nicht eingereicht.

Die Firma Nordex hat in den Jahren 1995 bis 2014 für Investitionen an den Standorten Rerik, Rostock-Südstadt und Rostock-Güterverkehrszentrum insgesamt Zuschüsse für Investitionen in Höhe von 22,1 Millionen Euro erhalten. Für Forschung und Entwicklung wurden dem Unternehmen seit 1993 für zwölf Forschungsvorhaben Mittel in Höhe von 4,6 Millionen Euro gewährt.